

Alte Weg- und Straßennamen

Die älteste Verkehrsstraße ist in unserer Heimat die Bernsteinstraße neben der March, die schon in vorgeschichtlicher Zeit ein wichtiger Handelsweg war. Im Mittelalter werden erwähnt: die Ungarnstraße von Korneuburg nach Marchegg, die Venedigerstraße von Korneuburg - Groß-Rußbach - Mistelbach – Großkrut nach Lundenburg, die schlesische Straße von Wien nach Wolkersdorf, Wilfersdorf, Ketzelsdorf, Tennau, Nikolsburg. Die Pflege dieser wichtigen Verkehrswege war Aufgabe der Regierung und der Herrschaften, die sich aber wenig darum kümmerten, da sie mehr den Fremden dienten, die man in der guten alten Zeit ausnützte; denn je schlechter die Straßen waren, desto mehr verdienten die Gastwirte, Wagner, Sattler und Schmiede.

Die Feld- und Ortswege fielen in den Pflichtenkreis der Gemeinden. Aus den Weistümern erfahren wir da interessante Einzelheiten. Die Straße mußte so breit sein, daß zwei Wagen bequem nebeneinander fahren konnten (Patzmannsdorf 1490). Ein Feldweg war so breit, daß ein Knecht neben dem Wagen Platz hatte; doch mußten Ausweichstellen, „Wendelstätten“ genannt, ab und zu vorhanden sein. In Weinorten hatte jedes „Biri“ = Weinberg seinen freien Weg (Wilhelmsdorf 1512). Die Gemeindewege waren frei; daneben gab es: Bann-, Dünger-, Holz-, und Notwege. Die Herrschaft ließ die Holzwege 14 Tage nach Georgi verschlagen und sperren, sodaß kein Holz aus dem Walde geführt wurde. Alle Wege und Wasserrunsen mußte die Gemeinde um Georgi beschauen sowie die Fehler ausbessern; bei dieser Arbeit halfen alle mit – „mitleiden“ hieß es; in Rabensburg waren dazu auch die zwei Freihöfe verpflichtet (1414). Wer sich in Thomaßl ausschloß, zahlte 12 Denar und der Gemeinde ein Viertel Wein (1550). Wege und Gassen durften nicht verengt werden. Verboten war es, in die Wege und Wasserläufe dem Nachbar „ein fürhaupt“ oder einen Graben zu machen (Wilhelmsdorf 1512).

In Götzendorf gab es Gras-, Erb- und Hartwege (1512), in Poysdorf beschaute die Gemeinde zweimal im Jahre die Feldwege, die Schanze aber nur einmal (1660); hier führten seit alter Zeit zwei Wege um den Markt, die so breit waren wie zwei Wagen – also Straßen. In Hörersdorf durften die vier Wege - „Fluchtgraben“ geheißen – nicht verengt werden. Nach altem Brauche waren die Dorfstraßen von den Hausbesitzern am Sonnabend zu reinigen; gar oft warfen die Leute Unrat, tote Tiere, Windeln, Asche u. dgl. auf die Gasse. Ein Gäßchen im Orte war so breit, daß man bequem mit einem vollen Mostschaffl durchfahren konnte. Wer in Thomaßl neue Wege in Feld und Weingärten machte, zahlte als Strafe 72 Denar.

Als Verbotsszeichen, daß der Weg gesperrt war, galt ein Graben, ein Holzstab mit einem Strohwisch, 2 wippende Ruten, die an den Enden zusammengebunden waren, und in Röhrabrunn ein Dorn.

Die Brücken auf den Verkehrsstraßen machte die Herrschaft, bei Feldwegen tat es die Gemeinde. In Poysdorf hatte die Brücke bei der Froschmühle der Besitzer in Ordnung zu halten; unterließ er es, so konnten die Bauern durch die Mühle fahren (1660). In Hagenberg hatte der Pfarrer die Brücke auf der Straße nach Zwentendorf auszubessern.

Folgende alte Namen im Weinlande seien angeführt: Hochstraße – Waltersdorf a. d. March, Wind.-Baumgarten, Falkenstein (1800), Geißberg, Schrick, Kettlasbrunn, Ebendorf, Kl. Schweinbarth (1800), Retz

Textlücke

thal 1761. Alte Mistelbacher Straße – Poysdorf. „Uralte Straße“ – Eibesthal, außerhalb der Gemeindefriede (1680). Dornstraße Wultendorf, Hollitscher- oder Untere Wienerstraße von Wien – Matzen – Schönkirchen – Rabensberg (1830). Fürstenstraße – Ketzelsdorf – Herrnbaumgarten, eine zweite geht von der Bundesstraße durch den Tennen Wald nach Feldsberg. Kommerzialstraßen: Laa, Staatz, Mistelbach und Ulrichskirchen; von Stockerau, Ernstbrunn, Laa, Rothenseehof, Pohrlitz (1832 in Bau), von Nikolsburg, Walterskirchen, Zistersdorf nach Ungarn. Frauenstraße bei Gutenbrunn (1606).

Judenweg: Poysdorf durch die Spitalleiten, Herrnbaumgarten bei der Urbanikapelle, Walterskirchen beim Cholerakreuz, Hausbrunn („Unter dem Judenweg“). Die Juden von Nikolsburg benutzten bei ihrem Hausierhandel diese Wege, um die Maut zu ersparen.

Marktweg: Schrattenberg, Poysdorf, Eibesthal.

Steinweg: Herrnbaumgarten (1800 mit vielen Kellern), Alt-Lichtenwarth, Mistelbach (1414 führte durch Wiesen), Falkenstein „Steinzeilen“.

Mühlweg: Wetzelsdorf zur Poysdorfer Heidmühle, Wilhelmsdorf, Neudorf, Kottिंगneusiedl, Hagenberg, Alt-Lichtenwarth, Hausbrunn 1793.

Schusterweg: Oberleis.

Goldweg: Enzersdorf b. Staatz.

Kirchweg, auch Kirchsteig: Erdberg, Harrersdorf, Ketzelsdorf, Helfens, Kl.-Sitzendorf, Dörfles, Zwentendorf und Diepolz.

Rennweg: Wetzelsdorf, wo das Pfingstrennen abgehalten wurde.

Triftweg war der Weg zur Gemeindefriede. Ihn schloß im Dorfe der „Hallter“ ab; in Wilhelmsdorf hieß er „Weite Gasse“ und in Kl.-Hadersdorf „Weierweg“.

Salzweg: Walterskirchen. Streitweg: Paasdorf. Bürweg: Asparn, Schletz. Mitterweg: Ob.-Kreuzstetten und Wilhelmsdorf; hier war es ein freier Weg.

Gartenweg: Hüttendorf. Bärbaumweg: Eibesthal. Laaerweg: Gnadendorf. Staatzer Weg: Stinkenbrunn. Eiergasse: Falkenstein; Eiersteig: Hornsburg. Hier kauften die Eierhändler die Eier, weil der Handel von Haus zu Haus bei Krankheiten und Seuchen eine Gefahr für die Bewohner war.

Schindergasse: Herrnbaumgarten (Assplatz).

Gottessteig: Pyhra. Totenweg: Staatz.

Diebsteig: Ladendorf. Grassteig: Schrick.

Haltersteig: Mistelbacher Wald. Schafsteig: Laa. Poststeig: Hornsburg. Badsteig: Fallbach

Lodersteig: Stronsdorf. Bocksteig: Röhrbrunn.

Bäckersteig: Falkenstein – Landmann.

Knappensteig: Föllim. Schwedensteig: Kl.-Hadersdorf. Ihn benützten die Schweden 1645.

Polukenweg: Poysdorf 1760, er führte an Wiesen vorbei. Stätzer Weg: Falkenstein (1666).

Uttenthaler Weg: Den benützten die Südmährer, wenn sie nach Falkenstein zum Berggericht mit einer Anfrage gingen. Ein geheimnisvoller Name ist der Pumperweg beim Katzenloch – Michelstetten: er dürfte mit einer Kultstätte aus vorchristlicher Zeit zusammenhängen, die im Christentum dem hl. Michael geweiht wurden. Der Name taucht noch in Pumpermette am Karfreitag auf.

Quellen:

G. Winter: „Nied. Oesterr. Weistümer“

Gemeindewappen im Bez. Gericht Laa, Poysdorf und im Vermessungsamt Mistelbach.

Verlassenschaftsab-

hier endet wieder die Kopie

Veröffentlicht in: Mistelbach - Laaer Zeitung 1959